

Trockenperiode endlich vorbei

Schweina hat Thüringens ersten naturnahen Schwimm- und Badeteich

Schweina (WS/yv) - Ein Pilotprojekt geht baden. Das klingt nicht besonders freundlich und ist im Falle des wiedererstandenen Schweinaer Bades auch nur im übertragenen Sinne zu verstehen. Zur Beruhigung: In der Oberlandgemeinde wurde das Ende der Trockenperiode lange herbeigesehnt. Seit Samstag kann man hier in das thüringenweit erste naturnah sanierte Freibad steigen. Die Schwimm- und Badeteichanlage kommt ohne chemische Wasseraufbereitung aus und weist auch sonst eine umweltfreundliche Energiebilanz auf. Strahlende Gesichter und ein buntes Eröffnungsprogramm mit vielen lobenden Worten - das entschädigte für den Mangel an Sonne. Dafür regnete es zeitweise. Das kann echte Wasserratten nicht abschrecken, und so wurde am späteren Nachmittag zum Anbaden gerufen.

Ein Modellprojekt, „das vielleicht für die Zukunft Akzente setzt“, sieht Uta Wahl, Sachbearbeiterin im Thüringer Wirtschaftsministerium, in der fertig sanierten Anlage. Wahl vertrat am Samstag ihren Chef, Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz, der verhindert war. Der Freistaat trug 500 000 Euro des Gesamtinvestitionsvolu-



Angie, Monique und Carlotta testeten noch am Eröffnungstag die neue Badelandschaft in Schweina.

Foto: H. Matz

mens von rund 1,4 Millionen Euro. Den Löwenanteil schulterte die Gemeinde Schweina. „Das ist eine ungeheure Leistung für eine kleine Gemeinde“, so Wahl.

Dem Mut der Kommune zollte auch Vize-Landrat Friedrich Krauser seinen Respekt. Der Landkreis habe mit Wohlwollen verfolgt, was sich in Schweina

entwickle. Nun sei zu hoffen, dass viele zum Schwimmen kommen.

„Die neue Anlage ist ein Magnet“, davon zeigte sich Bürgermeister Jürgen Holland-Nell bereits zur Übergabe überzeugt. Ein Magnet nicht nur für die Schweinaer, sondern für alle Bürger aus der Nachbarschaft. Außerdem versteht er das Projekt als Beitrag zur weiteren touristischen Entwicklung der Region. So sehen es übrigens auch sein Amtskollege auch Steinbach, Olaf Koblitz, und Elke Engelmann, Bürgermeisterin von Bad Liebenstein. Der Renaissance des früheren Waldbades im neuen Gewand und mit freistaatweit bislang einzigartigem Betriebskonzept

gingen mehrere Jahre ohne Badespaß voraus. Angesichts der Baufälligkeit des alten Waldbades entschloss sich der Gemeinderat 2002 zur gänzlichen Schließung, nachdem schon ein Jahre zuvor nur noch das Nichtschwimmerbecken zur Verfügung stand.

Fortsetzung auf Seite 4



Praktisch und ein Hingucker zugleich: die Wasserschöpfrad-Kombination, bundesweit bislang einmalig.

Foto: Göring

Quelle: Lokale Presse, Wochenspiegel, 22. Mai 2008